

Schützenlos

Auszug aus dem Büchlein „Der Schütz im Vers“ von Oberst i Gst Darius Weber

Die Zeit vergeht im Schützenschritt
und fröhlich hüpfet der Leutnant mit.
Wenn es so richtig schiesst und knallt
gefällt es ihm in Flur und Wald.
Mit Schwung befehligt er sein Schärchen
und abends tanzt er noch mit Klärchen.

Die Zeit vergeht im Schützenschritt
und wacker geht der Hauptmann mit.
Sein Sinn steht mehr nach Disziplin,
ihn lockt kein Ungestüm dahin.
Und abends, wenn die Gläser klingen
wird er – mit Klara – höchstens singen.

Die Zeit vergeht im Schützenschritt
und rüstig fährt der Major mit.
Vom Truppenharst halb abgenabelt,
ist es Papier, das er besabelt.
Und abends, wenn die Jungen prassen,
will er mit Klaras Tante jassen.

Die Zeit vergeht im Schützenschritt.
Wir alle, alle müssen mit.
Ob Leutnant, Hauptmann oder mehr,
die Zeit des Abschieds kommt daher.
Zum letzten Mal siehst Du die Schützen
in Achtungsstellung vor Dir blitzen.
Du gibst das „Ruhn“ und drückst noch Hände
Die Schützenzeit ist jetzt zu Ende.

Nun fängt, oh Schützenveteran,
ganz allgemein der Abstieg an..
Es knickt das Knie, es lahmt die Lippe
und „Opa“ nennt Dich Deine Sippe.
Der Bauch verdrängt das Selbstgefühl,
der Arzt fixiert Dich ziemlich kühl.

Wo Haare grauten, gleisst die Glatze
schon bläulich angehauchte Fratze.
Das Herz schlägt, zögernd zwar, doch barsch-
synkopenhaft den Fahnenmarsch.

So inn- und aussen abgewrackt
gelangst Du wieder auf den Markt
und fristet Dein Soldatenleben
nun plötzlich noch in hohen Stäben.
Du merkst es wohl, wie man Dich schändet:
Hier wirst Du nämlich endverwendet.

Hier lechzt Freund Parkinson, der Gute,
nach Deinem teuren Schützenblute.
Hier herrscht der Filzstift, das Papier
oh Schützenfreund, wie weh wird mir!

Die Zeit vergeht im Schützenschritt
wir alle, alle müssen mit!